

Großes Hauptquartier, 29. April.

Westliche Kriegsschauplätze.

Unsere auf dem westlichen Kanalufer befindlichen Stellungen nördlich von Ypern am Yperle-Bach bei Steenstrate und Het Sas werden seit gestern nachmittags ununterbrochen, aber vergeblich angegriffen. Ostlich des Kanals sicherte ein gegen unsere rechten Flügel von Franzosen, Algerien und Engländern gestern abend gemeinsam unternommener Angriff unter sehr starken Verlusten für die Feinde. Die Zahl der von uns in den Kämpfen nördlich von Ypern erbeuteten feindlichen Geschütze hat sich auf 63 erhöht.

Feindliche Minenprengungen an der Eisenbahn La Bassée-Bethune und in der Champagne nördlich von Le Mesnil waren erfolglos. Bei Le Mesnil wurden nächtliche französische Angriffe gegen die von uns gestern nacht eroberten Stellungen unter starken Verlusten für den Feind abge schlagen. Die hier gemachten französischen Gefangenen befanden sich in jammervoller Verfassung; sie zitterten vor Angst, da ihnen von ihren Offizieren vorgeredet war, sie würden, in deutsche Gefangenschaft geraten, sofort erschossen. Auf den Maashöhen südlich von Verdun schoben wir unsere Stellungen um einige 100 Meter vor und besetzten sie.

In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Ostliche Kriegsschauplätze.

Südlich von Kalwarja setzten wir uns in Besitz des Dorfes Korvale und der Höhe südlich davon. Bei Dachowo südlich von Soczaczew eroberten wir einen russischen Stützpunkt.

(B. L. B.)

Oberste Heeresleitung.

Erlogene Siege.

Berlin, 28. April.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns mitgeteilt: Die gestrigen offiziellen französischen und englischen Kriegsberichte geben wieder einige interessante Proben der Mittel, mit welchem die Deffektivität in den Ländern unserer Gegner getäuscht wird.

Die Franzosen behaupten, daß sie den ihnen am 25. April entzifferten Spindel des Harinannsweltelkopfes wieder gewonnen hätten; in Wirklichkeit ist er seit den gänzlich mißlungenen Rückeroberungsversuchen am 26. April nachmittags überhaupt nicht mehr angegriffen worden. Er befindet sich also selbstverständlich in unserer Hand.

Der englische Bericht sagt: Die Franzosen hätten, auf dem linken Flügel der Engländer vorgehend, Het Sas in Flandern zurückgewonnen; in Wirklichkeit ist auch dieser Ort gestern nicht angegriffen worden.

Ferner behauptet er, der deutsche Bericht über die Fortnahme der 4 englischen Geschütze sei nicht zutreffend. Es ist für die englische Heeresleitung bedauerlich, daß sie so schlecht von ihren Untergebenen unterrichtet wird; wenn es auch verständlich ist, daß die regelmäßige Berichterstattung durch die Gile, mit der die englischen Truppen am 25. April das Schlachtfeld verlassen, etwas in Unordnung gekommen sein mag.

Die genommenen Geschütze gehören nach der Beschreibung, die sie tragen, der 2. London-Garrison-Artillerie und 2. London-Territorial-Division an. Es sind 12,8 Zm.-Geschütze, die in allerhöchster Zeit ihre Unversehrtheit auf unserer Seite den Gegnern deutlich erkennbar machen werden.

Der Gesamtverlust der Russen:

Etwa 4 Millionen.

Der halbamtliche „Ruski Inwalid“ teilt mit, daß die russischen Offiziersverluste bis zum 2. April alten Stils 71 608 Mann betragen. Die Mannschäftsverluste sind in den russischen Listen nicht angegeben. Da in den früheren Kriegen die Offiziersverluste 4 vom Hundert der Gesamtverluste betragen, würden in diesem Kriege die russischen Mannschäftsverluste bisher 1 790 000 Mann betragen. Dazu kommen 1 234 000 Gefangene und die entsprechende Anzahl von Kranken. Die Einbuße der russischen Armee an Menschenmaterial wäre somit bisher auf rund 4 000 000 Köpfe zu veranschlagen. Wenn man aber berücksichtigt, daß die russischen Unterabteilungen seit Monaten schon infolge der Offiziersverluste in früheren Schlachten zwar mit voller Mannschafft, aber sehr reduzierten Offiziersbeständen marschieren, so wird man die obigen Ziffern als das Ergebnis einer sehr vorsichtigen Schätzung bezeichnen müssen, das von der Wirklichkeit sehr erheblich übertroffen werden dürfte.

Die Flucht des russischen Generalstabes in der Bukowina.

Cernowitz, 28. April.

Nach heftigen Artilleriekämpfen räumten die Russen Bojan, den vorletzten Stützpunkt der feindlichen Stellungen. Die Wirkung unserer Mörser war vernichtend. Den feindlichen Kolonnen kam der Angriff so überraschend, daß der russische Generalstab kaum Zeit zur Flucht fand.

Deutsche Antwort auf englische Angriffe.

Berlin, 26. April. B. L. B.

Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß deutsche Marineflugzeuge in letzter Zeit wiederholt von englischen Handelschiffen mit Gewehr- und Geschützfeuer beschossen wurden, ohne daß die Schiffe von den Flugzeugen angegriffen worden waren. In einem Falle geschah dies durch eine Gruppe von fünf Fischdampfern, bei anderen Gelegenheiten durch englische Handelsdampfer. Als Antwort auf diese Angriffe wurden die Schiffe mit Bomben belegt.

Die Stimmungen in Rußland.

Wien, 27. April. Die „Politische Korrespondenz“ berichtet folgende Äußerungen eines aus Petersburg zurückgekehrten Amerikaners: Die lange Dauer des Krieges hat in Petersburg großen Unmut hervorgerufen. Man ist enttäuscht darüber, daß die österreichisch-ungarischen Heere den russischen Streitkräften so ausdauernden Widerstand entgegenzusetzen haben, da man zu Kriegsbeginn annahm, daß die russischen Truppen in 14 Tagen in Wien einziehen würden. Man ist ferner enttäuscht darüber, daß die österreichischen Slawen die Russen nicht als Befreier begrüßen. Unter den Kaufleuten herrscht Kriegsmüdigkeit und der wohlhabende Mittelstand wünscht einen baldigen Frieden, und zwar sogar einen Separatfrieden, da Rußland nicht imstande sei, den Krieg so lange zu führen, wie England es wolle; nichtsbekanntere wollen die maßgebenden Kreise von Frieden nichts hören. — Der englische Angriff auf die Dardanellen wurde in Petersburg keineswegs freudig begrüßt, da man weiß, daß es nicht die Art Englands ist, Gebiete, auf die es seine Hand gelegt hat, wieder herauszugeben — Was die innere Lage betrifft, so besteht im Volke vielfache Unzufriedenheit, doch ist der Ausbruch einer revolutionären Bewegung während des Krieges unwahrscheinlich.

Türkischer Sieg an den Dardanellen.

Konstantinopel, 27. April. Das Hauptquartier teilt mit: Der Feind versuchte am 25. d. Mts., unter dem Schutze seiner Kriegsschiffe an vier Punkten der Westküste von Gallipoli zu landen, nämlich an der Mündung des Sigir-Dere, am Küstenstrich von Ari-Burun, westlich von Kaba-Tepe, an der Küste von Tefe-Burun, sowie in der Umgebung von Kumfale. Die feindlichen Truppen, die an dem Küstenstrich von Tefe-Burun gelandet waren, wurden durch einen Bajonettangriff unserer Soldaten ins Meer zurückgedrängt. Die Truppen, die bei Ari-Burun an Land gegangen waren, versuchten vorzudringen, wurden aber durch einen Angriff unserer Truppen zum Rückzuge gezwungen und wieder an die Küste gedrängt. Ein Teil der feindlichen Streitkräfte in dieser Gegend mußte gestern nacht eilig auf die Schiffe entziehen. Unsere Truppen setzten heute ihre Angriffe an allen diesen Punkten erfolgreich fort. Zur selben Zeit näherte sich eine Flotte der Meerenge, um von See aus die Forcierung zu unternehmen, mußte sich jedoch vor unserem Feuer zurückziehen. Bei diesem Kampfe wurde ein feindliches Torpedoboot versenkt, ein anderes schwer beschädigt. Es mußte nach Tenedos geschleppt werden. Heute unternahm der Feind vom Meere aus seinen Versuch gegen die Dardanellen. Auf den anderen Kriegsschauplätzen ist keine Veränderung zu verzeichnen.

Konstantinopel, 27. April. Ergänzend wird gemeldet: Die feindlichen Truppen, die bei Kumfale gelandet waren, wollten unter dem Schutze ihrer Kriegsschiffe vorrücken. Aber trotz der heftigen Beschießung von allen Seiten führten unsere Truppen ihren Angriff mit Erfolg durch und drängten den Feind an die Küste zurück. Der Feind hatte 400 Tote. Wir machten außerdem 200 Gefangene. Unsere Verluste sind unbedeutend. Eine Abteilung muslimanischer Soldaten, die mit den Franzosen an diesem Küstenstrich ausgeschickt worden waren, ging zu uns über. In der Stelle von Kaba-Tepe machten wir eine Anzahl von Engländern und Australiern zu Gefangenen, darunter einen Hauptmann und einen Leutnant.

Konstantinopel, 27. April, 5 Uhr 25 Minuten nachmittags. Das Hauptquartier teilt mit: Die Ufer von Sigir-Dere, westlich von Sebul-Bahir, sind vom Feinde gesäubert worden. Der Feind, der in der Nähe von Kaba-Tepe gelandet war, bemühte sich unter dem Schutze des Feuers seiner Schiffe, sich in seinen Verteidigungsstellungen zu halten. Heute früh nahmen unsere Truppen die genannten Stellungen im Sturm, zwangen den Feind, sich auf der ganzen Front zurückzuziehen und fügten ihm außerordentlich schwere Verluste zu. Ein Teil des Feindes, der nach dem Meere zu flieht, flüchtet in seine Schuppen und entfernt sich schleunigst. Diejenigen, die nicht fliehen können, entfalten weiße Fahnen und ergeben sich in Massen. Wir stellen fest, daß ein feindlicher Transportdampfer von den Geschossen unserer Artillerie getroffen wurde und vor Ari-Burun sank. Ein in

letzter Stunde, um 4 1/2 Uhr nachmittags, eingetroffene Meldung besagt, daß die feindlichen Streitkräfte, die auf vier Brigaden geschätzt wurden, an der Küste von Kaba-Tepe ins Meer getrieben worden sind. Ein feindlicher Kreuzer wurde mit zerbrochenem Mast und havariertem Hinterdeck nach Tenedos geschleppt.

Große Erfolge der Türken gegen die Verbündeten unter dem Deutschen Liman von Sanders.

B. L. B. Konstantinopel, 28. April. Bei dem gestrigen Empfange aus Anlaß des Jubiläums des Sultans teilte der Kriegsminister ein Telegramm des Befehlshabers der 5. Armee Liman Pascha mit, daß das Zentrum und der rechte Flügel des Feindes vollständig geschlagen und Hoffnung vorhanden sei, daß auch der linke Flügel geschlagen werde.

Zum Untergang des französischen Panzerkreuzers „Léon Gambetta“.

Brindisi, 27. April. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Nach den bisherigen Feststellungen sind von der Besatzung des französischen Panzerkreuzers „Léon Gambetta“ 30 Hilfe zu kommen, wurden italienische Torpedobootsretter von Brindisi und Oranjo zum Rettungswert ausgesandt. Bis 5 Uhr nachmittags waren 60 Mann gerettet worden.

Brindisi, 27. April. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Nach den bisherigen Feststellungen sind von der Besatzung des französischen Panzerkreuzers „Léon Gambetta“ 108 Mann gerettet worden.

Rom, 28. April. Die Zahl der Opfer bei der Katastrophe des „Léon Gambetta“ beträgt 742. Die Explosion war so gewaltig, daß es an der ganzen Küste gehört wurde. Der „Léon Gambetta“ ging ohne jede Gegenwehr unter. Obgleich der „Léon Gambetta“ die Unversehrtheit des österreichischen Landboots kannte, hatte er trotzdem keinerlei Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die geretteten Franzosen wurden nach Syrakus übergeführt, wo die Seeleute in einer Kaserne, die Offiziere im „Grand Hotel“ untergebracht wurden. Der Untergang des „Léon Gambetta“, die zweite französische Panzerkatastrophe in der Adria (die erste war die des „Jean Bart“) wird hier verhängnisvoll und zerstört den Rest des Bestandes, den die französische Mittelmeerflotte noch hatte.

Rom, 28. April. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Brindisi sind bei dem Untergang des „Léon Gambetta“ Admiral Somet sowie sämtliche Offiziere des Panzerkreuzers umgekommen. „Es war ein schauerlicher Anblick“, so sagt die Meldung weiter, „zu sehen die Toten, die zur Hilfe eilten. Trümmer von gekenterten Booten und Leichen trieben auf dem Meere umher.“

(B. L. B.)

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Die während des großen Krieges täglich wachsende Bedeutung der Ernährungsfrage für die Menschheit und das Vieh in Deutschland hat im Reichsamte des Innern dazu geführt, daß der Staatssekretär Dr. Dehnbild sich zur Einrichtung einer besonderen Abteilung für die Kriegsernährungsfragen entschlossen hat. Zum Direktor dieser Abteilung ist der Präsident Dr. Kaas ernannt worden, auch wurden in diese Abteilung der Geheimen Regierungsrat Wiedfeld und der Landrat Freiherr v. Braun berufen.

— In ruhiger und sicherer Verwaltungsarbeit hat der deutsche Bundesrat durch die ihn unterstellten Organe, sowie auch durch Neuschaffung einiger Behörden weiter die Aufgaben der wirtschaftlichen Versorgung des deutschen Volkes gelöst, und der Bundesrat in Verbindung mit dem Reichstage wird auch während der ganzen Kriegsdauer auf dem wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Gebiete alles das tun, was das Wohl des Volkes und unseres großen Heeres erheischt.

— Wie man erfährt, ist auch die Presseabteilung des Auswärtigen Amtes infolge des Krieges erweitert worden und sind für diese Abteilung die Stellen eines Ministerialdirektors und eines Vortragenden Rates neu geschaffen worden. Die betreffende Veränderung des Etats ist auch ein Wunsch des Reichstages.

— In München fand am Mittwoch eine Sitzung des Landeskomitees für Kriegs-Invalidenfürsorge statt, der das Königspaar, sämtliche in München anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, beiwohnten. In der Berammlung wurde mitgeteilt, daß das Königspaar für die bayerische Kriegs-Invalidenfürsorge eine Spende von 50 000 Mark zur Verfügung gestellt hat.

— Nach Meldungen aus New York besteht die Absicht, daß durch die drahtlose Telegraphie ein ständiger Telegraphendienst direkt zwischen Deutschland und Amerika eingerichtet werden soll. Die Funktelegraphenstation von Soyby ist dreifach verstärkt und mit drei 500 Fuß hohen Türmen versehen worden, um den funktelographischen Dienst

Ostpreussische Getreidebestände. Im landwirtschaftlichen Kreisverein zu Insterburg wurde nach der „Ostb. Bz.“ mitgeteilt, daß im Kreise Birkfallen trotz des Russeneinfalls noch etwa 180 000 Zentner, im Kreise Stallupönen etwa 100 000 Zentner Getreide erhalten geblieben sind. Die Vorräte sind in beiden Kreisen fast völlig vorhanden.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 30. April.

Westlicher Kriegsschauplatz. In der Küste herrschte rege heftige Flieger-tätigkeit. Fliegerbomben richteten in Ostende nur erheblichen Schaden an Häusern an. Die Festung Dünkirchen wurde gestern von uns unter Artillerie-feuer genommen.

In Flandern verlief der Tag ohne besondere Ereignisse. Die Brückenköpfe auf dem belandischen Kanalar bei den Drien Steenstraathe und Het-Sas sind von uns ausgebaut worden und fest in unserer Hand.

Westlich des Kanals, nördlich von Oporn, versuchten Juaven und Turkos unseren rechten Flügel anzugreifen. Ihr Angriff brach in unserem Feuer zusammen.

In der Champagne nördlich von Le Mesnil konnten die Franzosen nichts von der ihnen vorgestrichen entzerrten Stellung wiedergewinnen. Die an 1000 Meter Breite und 300 Meter tiefe Befestigungsgruppe ist von uns in ihrem vollen Umfange ausgebaut und wird gehalten.

In den Argonnen erkümmten unsere Truppen nördlich von Lejour de Paris einen feindlichen Schützengraben, nahmen 1 Offizier und 30 Mann gefangen und hielten das eroberte Gelände gegen mehrlache Gegenangriffe.

Bei Cornay am Ostrand der Argonnen, stürzte ein feindliches Flugzeug ab. Die Insassen sind tot.

Zwischen Maas und Mosel griffen die Franzosen auf den Maasböden erfolglos an. Auch nördlich von Flitry scheiterte ein feindlicher Angriff unter starken Verlusten.

Bei den Kämpfen auf den Maasböden vom 24. bis 28. April haben die Franzosen allein an Gefangenen 43 Offiziere, darunter 3 Regiments-kommandeure, und rund 4000 Mann verloren.

Die Küstenbefestigung Harwich an der englischen Ostküste wurde heute nacht mit Bomben belegt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Vortruppen unserer im nordwestlichen Rußland operierenden Streitkräfte haben gestern in breiter Front die Eisenbahnlinie Dinaburg-Ubau erreicht. Erstgünstigen Widerstand verlugten die in jenen Gegenden vorhandenen russischen Truppen, unter denen sich auch die Reste der Teilnehmer am Raubzuge gegen Nemel befinden, bisher nirgends zu leisten. Gegenwärtig sind Gefechte bei Sawle im Gange. Bei Kalwarja scheiterten größere russische Angriffe unter starken Verlusten. 5 Offiziere und 500 Russen fielen unverwundet in unsere Hände und auch weiter südlich zwischen Kalwarja und Augustow scheiterten russische Vorstöße. (W.L.B.) Oberste Heeresleitung.

Ein Ausnahmetarif für Thomasmehl ist am 25. März in Kraft getreten, der die Fracht für dieses wichtige Phosphoräurebindemittel erheblich ermäßigt. Die Ermäßigungen betragen für die Ladung von 10 000 kg je nach der Entfernung 3 bis 32 Mk. die dem Empfänger bar zugute kommen. Der Tarif galt bis auf Widerruf, längstens aber für die Dauer des Krieges. Den Thomasmehlverbraufern kann nur angeraten werden, von dieser Vergünstigung baldigst Gebrauch zu machen und ihren Bedarf an Thomasmehl auch für den Herbst schon jetzt zu beziehen. Dieses gilt umso mehr, als Thomasmehl später noch knapper werden wird und mit dem 16. Juli höhere Preise in Kraft treten. Auch gebietet die sich immer schwieriger gestaltende Wagenstellung, die im Herbst dieses Kriegsjahres zu niedagewesenen Verlegenheiten führen kann, dringend, das Thomasmehl schnellstens zu beziehen. Wie wir hören, können die Werke Bosten, die zwecks Einlagerung bestellt werden, in den nächsten Tagen noch größtenteils in Gebetsfäßen verladen, während später voraussichtlich das Thomasmehl zwar fast nur in Papierfäßen versandt werden kann. Wer Thomasmehl haben kann und es nicht anwendet, schadet sich zunächst selbst, dann auch, namentlich bei der jetzigen schweren Zeit, der Allgemeinheit, denn nach allen vorliegenden Erfahrungen wird eine mangelnde Phosphoräurebindung stark verringerte Erträge nach sich ziehen. Die jetzt in Kraft befindlichen niedrigen Preise und die hohen Frachtwerte bieten aber eine bedeutende Entschädigung für frühzeitige Abnahme und Einlagerung von Thomasmehl.

Allgemeine Teilnahme der hiesigen Einwohnerschaft wurde der Familie Karl Langhammer zugewendet. Nun hat der Betrauerte seine Angehörigen benachrichtigt, daß er als Gefangener in Frankreich lebt und von dort aus eingekerkert wird. Die Todesanzeige war also glücklicherweise verfrüht.

Shortewitz (Kreis Gößen), 27. April. (Ein Kind zu Tode mißhandelt.) Verhaftet und dem Gerichtsgefängnis Gößen zugeführt wurde kürzlich ein benachbartes Jugendpaar dort wohnhaftes, jung verheiratetes Ehepaar. Die Frau hatte, wie der A. S.-M. schreibt, ein vorheftliches, 3 Jahre altes Mädchen in die Ehe gebracht, das am 16. April plötzlich starb. Die beständige Leiche wies braune und blaue Flecke auf. Es wurde dem Staatsanwalt davon Kenntnis gegeben, welcher das Weitere veranlaßt. Das Kind soll in haarsträubendster Weise behandelt und an den toben Mißhandlungen gestorben sein.

Magdeburg, 23. April. (Zwei Knaben ertrunken. — 9000 Mark unterschlagen.) Vorgestern nachmittags stürzte der 6 Jahre alte Schulfabe Helmut Pevelforf beim Spielen mit mehreren Kindern in der Nähe der Garnison-Badeanstalt an der Herrentrogbrücke in die alte Elbe und ertrank, noch ehe Rettungsmaßnahmen ergriffen werden konnten. Ein ähnlicher Vorgang spielte sich in der Nähe der Salzquelle ab. Auch hier stürzte ein Schulfabe, dessen Namen noch nicht ermittelt werden konnte, vom Ufer in die Elbe und verschwand sofort in der starken Strömung. Die Leichen der beiden Knaben sind bisher noch nicht gefunden. — Der Aushelfer Friedrich Buchmann aus Verenberg ist nach Eingemuggelung von Postanweisungen bei der Postverwaltung flüchtig. Vier ungereute Aushilfsbeamte hat nahezu 9000 Mark Gelder unterschlagen. Der Täter wird von der Staatsanwaltschaft in Dresden und der Kriminalpolizei in Hamburg gesucht. Er hat sich zum Teil als Fritz Reidel, Ingenieur der Vulkanwerk, zum Teil auch als Ingenieur Friedrich Berger aus Kiel ausgegeben.

Wienburg. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise stand der Schlachtereister August Wittkopf von hier unter Anklage. Der Landrat des Kreises Goslar hatte die Höchstpreise auf 1,60 Mk. und für Karbonade auf 1,80 Mk. das Kilogramm (gleich zwei Pfund) festgesetzt. Der Angeklagte verkaufte in der letzten Januarwoche Rippenbraten mit 1,80 — 2 Mk. und Karbonade mit 2 Mk. das Kilogramm. Die Strafkammer erkannte auf 10 Mk. Geldstrafe.

Beachtet die kriegswirtschaftlichen Anordnungen. Leider gibt es noch immer eine ganze Anzahl Leute, welche die verlässlichen Vorschriften zur Sicherung unserer Volksernährung nicht genügend beachten. Beim Fröhliger ohne Rücksicht auf das notwendige Bedürfnis font haben vor auch mögen manchmal die nicht immer ganz klaren und oft umgeänderten Vorschriften die Schuld in sich tragen. Der größte Teil der Verletzungen aber beruht wohl, wie wir zum Besten unseres Volkes annehmen wollen, auf mangelnder Kenntnis über die Vorschriften. Das heißt aber bekanntlich nicht vor Strafe. Während bald nach dem Kriege bei den Gerichten ein Rückgang der Kriminalität zu verzeichnen war, macht sich jetzt eine nicht unerhebliche Steigerung der Straffälle geltend. Diese Steigerung ist auf die zahlreichen Vergehen gegen die kriegswirtschaftlichen Bestimmungen zurückzuführen. In Betracht kommen hierbei hauptsächlich folgende Gruppen: Händler, welche die Höchstpreisbestimmungen verletzt haben, Wägerei- und Bäckerfrauen, die für ihre im Felde lebenden Männer die Betriebe führen, wegen Verletzung der einzelnen Bestimmungen über das Backen, die Vertriebsregelung und den Verkauf von Backwaren, Landwirte und Landwirtinnen wegen unrichtiger Angaben über Vorräte, wegen Verletzung von Getreide, wegen nicht rechtzeitigem Anmelden von Vorräten usw., Hausfrauen wegen Verstoßens von Weizenmehl im Haushalt. Die Gerichte erkennen meist auf sehr erhebliche Geldstrafen, in einem Falle auf eine solche von 800 Mark. Ein Gutsbesitzer in Hannover wurde, weil er 72 Zentner Roggen und Weizen überhaupt nicht angegeben hatte, zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Alle Beteiligten, insbesondere auch die Frauen, können nur dringend gebittet werden, sich fortgesetzt über die geltenden Vorschriften und deren etwaige Veränderung eingehend zu unterrichten und diese streng zu beachten, um sich vor schweren Nachteilen zu hüten.

Sehr Kriegsgebote. Auf einigen Bahnhöfen sieht man in den letzten Tagen ein Plakat mit folgenden merkwürdigen „Sehr Kriegsgebote“ anhängen: 1. Ich nicht mehr mit die dabei gesund erhalten. 2. Halte das Brot heilig und verwende jedes Stückchen Brot als menschliche Nahrung! Erdene Produkte geben eine schmackhafte und nahrhafte Suppe. 3. Spare an Butter und Fett! Erlebe sie beim Verleihen des Brotes durch Cirrus, Nils oder Wärmelaben. Einen großen Teil der Erde besetzen wir dem Auslande. 4. Halte dich an Milch und Käse! Gerichte, namentlich auch Magermilch und Buttermilch, 5. Geheie die Jüder in den Speiseplan: denn Jüder ist ein vorzügliches Nahrungsmittel. 6. Koche Kartoffeln nur mit der Schale! Dadurch sparst du 20 vom Hundert. 7. Währe deinen Bedarf an Bier und anderen alkoholischen Getränken! Dadurch vermehrest du unseren Getreide- und Kartoffelbedarf, aus dem Bier und Alkohol hergestellt werden. 8. Ich alle Gemälde und Obst und benutze jedes Stückchen geeignetes Land zum Anbau von Gemüsen! Spare aber die Konzeren, solange frische Gemüse zu haben sind. 9. Sammle alle zur menschlichen Nahrung nicht geeigneten Küchenabfälle als Viehfutter! Wichte aber streng darauf, daß nicht schädliche Stoffe in die Mädel hineingeraten. 10. Koche und betae mit Gas oder Holz! Dadurch hilfst du namentlich ein wichtiges Dünge-mittel sparen, denn bei der Gas- und Kohleverbrennung werden immer andere wichtige Nebenereignisse, auch das flüchtige Ammoniak, gewonnen. Beachte bei all diesen Geboten, daß du für das Vaterland loarst: deshalb muß auch derjenige die Gebote beherzigen, dem keine Mittel erlauben, auszell noch in der bisherigen Art weiterzuleben.

zwischen Deutschland und Amerika herzustellen. Der funktilegraphische Dienst zwischen der amerikanischen Station Cayville und der deutschen in Nauen soll schon von nächster Woche ab funktionieren.

Schweden. Nach Mitteilungen aus Stockholm hat der Schiffsverkehr zwischen Rußland und Schweden aus Furdit vor den deutschen Unterseebooten fast aufgehört.

Italien. Die italienische Sozialdemokratie hat in ganz Italien für die Tage des 1. und 2. Mai Massendemonstrationen gegen den Krieg angefündet. Der direkte Anlaß zu diesen Demonstrationen ist die Einberufung der Jahresklasse 1891 zum Heeresdienste in Italien.

Spanien. Die spanische Regierung hat für Metalle, Leder, Gummi und Quecksilber ein Ausfuhrverbot erlassen.

Frankreich. Der Heeresausfluß der französischen Kammer hat in letzter Woche ein Gesetz angenommen, nach welchem auch alle noch für die Heeresverwaltung als Arbeiter beschäftigten diensttauglichen Franzosen ins Heer eingestuft werden sollen, auch die in den französischen Kolonien noch weilenden Franzosen sollen unverzüglich zum Heeresdienste herangezogen werden.

Rußland. Rußland hat durch die französische Presse die Nachricht verbreiten lassen, daß trotz der großen Verluste Rußland unerhöfliche Reserven für sein Heer besitze, und daß Rußland noch Jahre lang sein Heer auf gleicher Stärke wie bei dem Beginne des Krieges erhalten könne.

Lokales und Provinzielles.

Erhaltung der Rindviehbestände.

Wie das W.L.B. von amtlicher Stelle erfährt, entbehrt das neuerdings verbreitete Gerücht, daß Anordnungen zu einer beschleunigten Verminderung der Rindviehbestände geplant seien, jeder tatsächlichen Unterlage. Vielmehr werden die Bestrebungen der heimischen Viehzucht, die Rindviehbestände durchzuhalten und namentlich auch für die Anzucht eines genügenden Nachwuchses zu sorgen, von der Staatsregierung und den landwirtschaftlichen Körperchaften nach Kräften gefördert.

Neue Bestandaufnahme für Getreide.

Nach einem Beschluß des Bundesrats findet am 9. Mai d. J. eine neue Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl statt. Zur Angabe sind verpflichtet: Sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe, von gewerblichen Betrieben u. a. die Mühlen, Bäckereien, Konditoreien, Muehlfabriken, Nahrungsmittelhersteller, Malzköferfabriken, Mälzereien, Molkereien, Mästereien, Brauereien, Brennerien und Geseffabriken. Ferner Getreidehändler, Kolonialwarenhändler, Fuhrgeschäfte, Verkehresanstalten, Meitinstitate usw.

Rein Einnahmeausfall an den Eisenbahnen.

W. L. B. Berlin, 23. April. Der besüchtete starke Einnahmeausfall auf den Eisenbahnen ist nicht eingetreten. Es fahren jetzt etwa 80 Proz. der Züge des Friedensfahrplans. Seit September sind die Einnahmen im Personenverkehr von 49 auf fast 90 Proz., im Güterverkehr von 41 auf 96 Proz. gestiegen.

Pakete bis 5 Kilogramm an Personen der österreichisch-ungarischen Feldarmee.

(W. L. B.) Ber (in. Von jetzt ab können bei den deutschen Postanstalten bis auf weiteres wieder gewöhnliche Pakete bis zu 5 Kilogramm an Angehörige und zugeleitete Personen der österreichisch-ungarischen Feldarmee gegen die einheitliche Gebühr von 50 Pfennigen eingekieft werden. Die in Deutschland erlassenen Ausfuhrverbote werden auf diese Pakete nicht angewendet, auch ihr Inhalt in Österreich-Ungarn sollfrei. Die näheren Versendungsbedingungen um für Pakete werden bei allen Postanstalten durch Aushang bekanntgegeben.

Annaburg, 25. April.

Der bisherige Vizefeldwebel Richard Poffelt, Schriftleiter der „Saarbrücker Zeitung“, jetzt im 32. Brigade-Erlos-Bat., ist zum Leutnant der Res. befördert worden.

Annaburg. Vom 1. Mai ab geht der Schulzug ab Annaburg um 6 Uhr früh.

Hau leie die amtlichen Bekanntmachungen! Nicht nur an den Tagen, an denen man etwas Wichtiges unter ihnen vermutet, sondern täglich! Unter den amtlichen Bekanntmachungen werden fast Tag für Tag Bestimmungen wirtschaftlichen Inhalts verzeichnet, die man in dieser ersten Zeit wissen und befolgen muß — einmal im Interesse des allgemeinen Wohl und dann auch, um sich vor Strafe zu schützen!

Das Anner'sche Hafermehl und ähnliche Weispräparate sind als Wehl im Sinne der Bundesratsverordnung vom 25. Januar anzusehen und dürfen nur auf Grund der Brotfacten abgegeben werden.

Schwinitz, 26. April. Vor einiger Zeit wurde durch Trauergeleit der Tod eines Sohnes unserer Stadt vom westlichen Kriegsschauplatz verkündet und

Seltene Bedingungen zum Gemeindefarstoffverkauf in — Neufölln. Wenn eine Mitteilung des „Berliner Tageblatts“ richtig ist, hat der Neuföllner Magistrat beschlossen, dafür Sorge zu tragen, daß die Bevölkerung den Fleischgenuß bei den hohen Fleischpreisen einschränkt. Es sollen Kartoffeln in Neufölln bei den nächsten Kartoffelverkaufsstellen nur abgegeben werden, wenn — gleichzeitig drei Heringe abgenommen werden. Dadurch soll sich der Verzehrkonsum heben. Vor einiger Zeit las man viel von Händlern, die bei der Kartoffelmarktlage die Verbindung an den Käufer stellten, daß gleichzeitig Möhren, Kohlrüben u. dergl. gekauft werden müßten. Derartige Handhabungen erregen Entrüstung und wurden sogar von den Behörden verfolgt. Vorausgesetzt, daß die Mitteilung stimmt, was allerdings schwer glaubhaft ist, würde man in Neufölln anderer Ansicht sein. Und was würde mit den Neuföllnern geschehen, die weder Fleisch noch Heringe zu den Kartoffeln zu einem beabsichtigen oder sich beides nicht leisten können?

Der brennende Berg. Bei Dudweiler befindet sich seit längerem ein brennender Berg, der, wie dies öfter im Frühjahr zu beobachten ist, zurzeit eine lebhaftige Tätigkeit entwickelt. Er nicht weniger als 23 Stellen der nördlichen Felswand stützen ständig kleine Dampfplümen hervor. Diese Stellen verteilen sich auf drei Gruppen, deren jede einzelne mehrere Zerküftungen mit ziemlich starken Dampfentwicklungen aufweist, während die aus den anderen Stellen stehenden Dampfplümen weniger stark sind. Diese merkwürdige Naturerscheinung wird auf ein im Innern des Berges in einer Tiefe von 300 bis 400 Meter seit über 200 Jahren glimmendes vier Meter starkes Kohlenflöz zurückgeführt.

Englische Nüchternheit.

(Gereimtes Zeitbild.)
England muß Neutrunken werden, Um zu kämpfen oder sterben; Doch die Werbung für das Heer Litt am Alkohole Lehr.
Darum ward im ganzen Land Streng der Alkohol verboten, Damit nicht der reichliche Schnaps das Volk verweichliche.
Arbeitsmann und Bürger lieben Den beliebten Wisky lieblich Für das Wohl des Vaterlandes, Und der König tat ein Gleiches, Denn gar schätzenswert erschienen So den Großen wie den Kleinen Während dieser bösen Zeiten Kriegerische Fähigkeiten.
Jeder gute Patriot Achte das Schnapsverbot, Jeder konnte mit Vertrauen In die nächste Zukunft schauen.
Über ach, am Ende kam Die Statistik, da vernahm Das erkaunte Publikum, Daß der Alkoholkonsum In dem letzten Vierteljahr Wesentlich gestiegen war.
War das Ziel auch nicht bezweckt, Tut nichts, Better, wenn's man schmedt! 7.

Girchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.

Markt-Kalender.

Am 1. Mai: Viehm. in Jessen.
Am 3. Mai: Kramm. in Jessen.
Am 5. Mai: Viehm. in Schönewalde, Schweinem. in Prettin.

Manoli Zigaretten
Frühfrüh!

Anzeigen.

10 Mark Belohnung

zähle ich Demjenigen, welcher mir die Personen namhaft macht, die auf meinem Plan an der Jessener Straße fortwährend **Wäse usw.** abladen, damit ich dieselben zur gerichtlichen Verantwortung ziehen kann.
Hermann Giesdorf,
Niedere Straße 36.

Grasverpachtung.

Die **Gras-Nutzung** auf den **Wegen der Annaburger Heides** **Werbiswiesen** soll **Sonntabend den 1. Mai** **früh um 9 Uhr** öffentlich bei sofortiger Barzahlung verpachtet werden.
Sammelfelle im Gasthof Kolonie bei Herrn **Nahmsch;** angefangen 10^{1/2} Uhr an **Stadts** Vorwerk.
Annaburg, den 26. April 1915.
Krüger.

Mittwoch den 5. Mai ev., **abends 7 Uhr** Verpachtung der **Grasnutzung** der **Wegen im Großen Buch.** Sammelfelle am **Kinderesfeldplatz.** **W. Niehoff.**

Eine Wohnung,

3 Zimmer mit Küche und Zubehör, hat zu zu vermieten.
W. Schimmecher.

Einige Fuhrer Stalldünger

somit zu kaufen gesucht.
W. Müller, Holzborferstr. 11.

Bestellungen auf Brifets

zum Sommerpreis nimmt schon jetzt entgegen
Frau Kühne, Holzborferstr. 11.

Saatklees

empfehlen **J. G. Frizsche.**

Seradella, Honig- und Negras, Gendörfer Runkelrübenkerne, Erfurter Gemüsesamen empfiehlt in bester Qualität **J. G. Hollmig's Sohn.**

Kali und Kainit

empfehlen **Dofante & Otte.**

Petroleum

beabsichtige ich einen gefüllten Kesselwagen heranzuschicken, wenn genügende größere Vorausbestellungen recht bald erfolgen.
Adolf Weicholt, Prettin.

Oelleinen-Papier

(wasserdicht) zum Verpacken von Feldpostsendungen empfiehlt **Herrn Steinbech,** Papierhandlung.

Im Felde

lesten bei Wind und Wetter vorzügliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“ Millionen gebrauchen sie gegen

Husten,

Seiserkeit, Ferkelstimmung, Sarsack, schmerzenden Hals, Heuschrecken, sowie Ferkelstimmung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger.

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Patienten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitantregende, feinschmeckende Bonbons.
Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspatet 15 Pfg., fein Porto.

Zu haben in Annaburg bei: **A. Schmöder,** Apotheker, **G. Schwarz,** Drogerie, und **Theobald Franke** (Otto Hermanns Nachf.).

Ein billiges Mittagessen

ist die **Generalfeldmarschall Hindenburg-Suppe.**

Zu haben bei: **J. G. Hollmig's Sohn.**

Frachtbrieife

sind zu haben in der **Buchdruckerei „Radikal-Lausetod“**

„Feldgrau“

in Fleiden zu 1 Mk. empfiehlt **J. G. Frizsche.**

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Aufruf!

Liebesgaben für unsere Kämpfer in den Karpathen.

Die Haupt sammelstelle für Liebesgaben in Berezgatz (Ungarn) erucht durch Depesche **dringend um baldige Zufuhr von Liebesgabenpaketen, Lebensmitteln, Konserven, Apfelsinen, Zitronen, Mineralwasser, Spielzeug und Lesestoff.** Ich bitte um gütige Antiegarung derartigen Gaben an die Abnahmestelle I des IV. Armeekorps in Magdeburg, Domplatz 9, möglichst bis Ende dieses Monats.

Magdeburg, den 22. April 1915.
Der Territorial-Delegierte der freiwill. Krankenpflege in der Provinz Sachsen. **v. Hezel,** Oberpräsident.

Union-Lichtspiele.

Sonntag den 2. Mai, abends 8^{1/2} Uhr: **Grosses Kriegs-Programm.**

Meister-Kriegswoche Nr. 6 1915

Die **K. K. Österreichische Sti-Abteilung** in den Karpathen auf dem Wege zum **Gefecht. E. M. der Sultan** bei seinen Wäntern. **Neueste Kriegsberichte** aus dem Westen. Der **siegreiche Weg** unseres Kronprinzen. (Ausgabe Nr. 5.) **Chrysanthemum. Unbekannte Felder** (Kriegsdrama in 2 Akten). **Ihr Sklave** (Lustspiel in 2 Akten).

Nachmittags 3^{1/2} Uhr: **Jugend-Vorstellung.** **Kriegsbilder, Naturaufnahmen etc.** **Aug. Schlinker.**

Fritz Rödler

Markt 20 Annaburg Markt 20
empfehlen sein großes Lager in

Herrn- u. Damenfahrräder Dürkopp Nähmaschinen

Centrifugen

Laufdecken **Ersatzglühbirnen**
Luftschläuche **Benzinfeuerzeuge**
Taschlampen **Luftenfeuerzeuge**
Ersatzbatterien **Mundharmonikas**

sowie **sämtliche Ersatzteile für Fahrräder** in größter Auswahl.

Reparaturen an **Fahrrädern, Nähmaschinen, Centrifugen,** auch an solchen, welche nicht bei mir gekauft sind, werden prompt angefertigt.

Beachten Sie mein Schaufenster!
Großes Lager am Platze!

Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schüttkauf. **Sprechzeit für Bahnkante:** Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist Wittenberg.

H. Matjesheringe

a Stück 20 Pfg. empfiehlt **J. G. Frizsche.**

Bösen Husten

verhüten **Waltgott's** echte **Eukalyptus-Menthol-Bonbons** a Pack 25 und 50 Pfg. bei **Apoth. Schmorde.**

Florylin,

beste **Dauerhefe,** per Päckchen 12 Pfg., zu haben bei **J. G. Frizsche.**

Weisgries und Weismehl

empfehlen **J. G. Frizsche.**

Bürger-Schützen-Verein.

Sonntag den 2. Mai, nachmittags von 3 Uhr ab:

Schießen.

Vollzähliges Erscheinen wünscht der Vorstand.

Zusammenkunft

bei **Kamerad Haumann.**



Kaninchenzuchtverein

Annaburg und Umgegend. **Sonntabend, den 1. Mai ev., abends 8 Uhr:**

Monats-Versammlung

im **Gasthof zur Weintraube.** Vortrag über das **Havanna-Kaninchen.**

Der Vorstand.
Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbech,** Annaburg.

